Regina und Umgegend

John P. Agopsowicz gestorben.

John P. Agopsowicz, ein Pionier des Zehner-Distrikts, starb am Sonntag im Grey Nuns Hospital. Er war schon seit 5 Wochen krank und ist nun an Vergiftung des Blutkreislaufes gestorben. Er ist am 3. Aug. 1868 in Oesterreich geboren, kam im Alter von 20 Jahren nach Canada und siedelte sich 1888 auf der Farm bei Zehner nieder. Außer seiner Frau trauern um ihn 7 Söhne und 3 Töchter nach: John, Albert, Otto, Georg, Thomas, Martin, Eduard; Annie, Josephine und Katie, die alle zu Hause sind. Die Beisetzung erfolgte aus dem Haus Friedhof, wobei H. H. Pater Heinrich von Balgonie die kirchlichen Funktionen besorgte. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

Erfolgreiches Konzert.

Das am 27. Februar im Erdgeschoß der Dreieinigkeitskirche stattgefundene deutsche Konzert war ein durchschlagender Erfolg. Der Raum war so angefüllt wie selten zuvor. Die Spieler und Sänger leisteten wirklich Großartiges. In dem ersten Stück: „Gesangchor Nr. 23" zeichnete sich Herr E. Günther besonders aus. In dem zweiten Stück: „Frauen sind menschlich" lag die Hauptrolle in Händen von Herrn H. Stürmer; auch Frl. P. Hartman spielte ihre Rolle sehr gut. Das dritte Stück: „Das Doktorexamen" war wohl die Hauptsache des ganzen Abends. Diese Rollen spielten die folgenden Herren besonders meisterhaft: Otto Gaehnel, Karl Plötz und H. Stürmer. Auch das Stück: „Der Vetter aus Deutschland" fand großen Beifall. In diesem Stück zeichneten sich besonders Harry Geisel und E. Günther aus. Das Solo von Frl. R. Brandt fand solch freudige Aufnahme, daß sie zum zweiten mal auftreten mußte. Auch das Geigenduett von den Herren E. Günther und R. Geisel fand einen solchen Anklang, daß sie zum zweiten mal auftreten mußten. Auch der Männerchor lieferte mehrere Meisterstücke. Alles in allem muß man den Unternehmern dieses Konzerts von Herzen gratulieren.

Hinweg mit Prohibition!

Diesen Ruf haben die in Regina versammelten Geistlichen der anglikanischen Diözese Qu'Appelle erhoben. Ein zur Prüfung der Temperenzfrage eingesetztes Komitee stimmte mit dem Bischof darin überein, daß die Provinzregierung ein Gesetz einbringen müsse, das den Liköreverkauf durch die Regierung ausschließe, oder daß sofort ein Referendum darüber abgehalten werden solle. Die Legislatur von Saskatchewan wird in dieser Woche Gelegenheit haben, die Alkoholfrage zu erörtern. Wir erwarten, daß dem Willen der überwiegenden Volksmehrheit Rechnung getragen wird. Denn davon hängt das Schicksal der Legislatur und der Regierung ab.

Es war in den Ver. Staaten, die eine fanatische Prohibition haben, wollen 40 Mitglieder der Repräsentantenhauses auf eine Milderung des Volstead-Gesetzes hinwirken. Um wie viel mehr muß Saskatchewan darauf bedacht sein, endlich wieder zum „vernünftigen Canada" gezählt zu werden.

Der Kampf um Homebrew.

Als Inspektor Toop und Detektiv Hames H. und Frau Zaharuk, 912 Elfte Ave., verhaften wollten wegen unerlaubten Liköreverkaufs, setzte sich die Frau energisch zur Wehr. Zunächst warf sie ihr kleines, 4 Monate altes Kind gegen Detektiv Hamer, der es auffing und auf ein Bett legte. Dann biß sie den Detektiven in den einen Daumen, bis es schließlich doch gelang, sie dingfest zu machen.

Der Literarische und Debattierverein vom Campion College hielt am vergangenen Sonntag sein halbjährliche Beamtenwahl ab. Die folgenden Beamten wurden gewählt: Herman Hengen, Präsident; J. MacGillivray, Vizepräsident; John Murphy, Sekretär-Schatzmeister; F. Huck, G. Ebenal, Zensoren. — Auch die Wahlen für den Spielrat fanden statt mit folgendem Resultat: Anton Huck, Präsident für Freiübungen; Geo. Grad, Leiter des Hockey Teams; John Huck, Capitän des Hockey Teams; D'Arcy Staunton, Präsident des Pools; Jacob Schmidt, Schatzmeister.

Mark Hambourg, einer der weltberühmtesten Pianisten, wird am Freitag, 7. März, abends 8.30, eine hervorragende, fein ausgewählte musikalische Darbietung in dem Holy Rosary Cathedral Auditorium geben. Reine Tonkunst schrieb im Febr. 1923: Mark Hambourgs drittes Auftreten erfolgte gestern Abend in den Champs Elysées, Paris, wo der bedeutende Pianist eine begeisterte Begrüßung empfing. Er bot diesmal eine Auswahl aus Chopins feinsten Melodien und entrückte den polnischen Komponisten in zarter, gelaufiger, melancholischer Weise, ausgehend von dem Etudes zu den Polonaisen und dann die große Sonate Op. 35 spielend. Der Pianist hielt seine Zuhörerschaft in atemlosem Schweigen. Nach der letzten Note der Schluß-Polonaise Op. 53 stand das Publikum auf und applaudierte den Meister.

Am letzten Samstag und Sonntag hielt sich H. Hans Schumacher, Regina, in Winnipeg auf. Wie er uns mitteilt, mußte H. Anton Huck infolge einer Erkältung zwei Tage lang das Bett hüten. H. Adam Huck hat einen Teil vom Geschäfte von Schneider Bros. erworben. Die neue Firma wird nun Huck & Wittmann lauten. H. Karl Mack hielt einen Auktionsverkauf 1½ Meilen nördlich von Wünnek.

Wie wir von Frau Ludw. Tiefenbacher erfahren, ist Frau Karl Wirth vom Kennell im General Hospital operiert worden, nachdem bereits im Mai eine Operation an ihr vorgenommen worden war. Damals war keine Besserung zu verzeichnen. Nach der neuen Operation, die von Dr. Rothwell erfolgreich vorgenommen wurde, fühlt sich die Kranke weit wohler und sieht nun ihrer völligen Gesundung entgegen. Wir wünschen baldige Genesung.

Zwei Kinder, ein 12jähriger Junge Andreas Hahn aus Lemberg, Polen, und ein 8jähriges Mädchen Eugenie Derksen aus Moskau, Rußland, haben die weite Reise von Europa nach hier allein zurückgelegt. Kein Kind konnte ein Wort Englisch. Ihr Bestimmungsort war Herbert, Sask.

Den „Courier" besuchten: Frank Mayer, Regina Distrikt; Ed. Fenwick, Strasbourg; Karl Sternberg, Jakob Opper, Joh. Berg, Central Butte; Jos. Mildenberger, Kendal.

Jakob Huber und Frau von Serath fuhren auf Besuch zu Herrn Johann Lindenbach und Bruder Ad. Huber in Edenwold.

Aaron Sapiro hat gegen den „Morning Leader", Regina, und den „Saskatoon Star" Beleidigungsklagen mit der Forderung von je $50,000 Schadenersatz angestrengt.

Saskatchewans Kampf gegen den hohen Zolltarif

(Fortsetzung von Seite 1.)

so oft schon festgestellt, die Landwirtschaft das grundlegende Gewebe unseres Landes ist. Das ist ein weiterer Grund, warum die Landwirtschaft weniger Profit abwirft als jedes andere Gewerbe, in dem Kapital angelegt ist, und es ist eine der Besteuerungsrichtlinien, daß jene besteuert werden sollten, die am zahlungskräftigsten sind, und daß jedes Gewerbe, das nur mit einem Mindestprofit arbeitet, das erste sein sollte, dem Hilfe gewährt wird.

Ich sage weiter, daß kein Wunsch auf Seiten der Farmer von Saskatchewan besteht, sich ihrem gerechten Anteil zu entziehen, soweit die Einhebung von öffentlichen Einkünften in Betracht kommt. Aber Schutzzoll ist wirtschaftlich ungesund und moralisch unrecht; ich stütze diese Feststellung auf den Grundsatz, daß keine Volksklasse zu Gunsten einer anderen Klasse besteuert werden soll. Es würde für die Farmer des Landes ebenso vernünftig sein, von der Bundesregierung zu verlangen, die Gesetzgebung so zu machen, daß die Maschinen- und Werkzeugfabrikanten Steuern zu Gunsten der Farmer bezahlen sollten, wie es für die Maschinenfabrikanten ist, nach einer Gesetzgebung zu verlangen, um ihre Industrie zu schützen; ein Vorschlag ist so vernünftig wie der andere.

Wenn Sie sich die Mühe nehmen, den Bericht der Zollabteilung für das am 31. März 1921 endende Jahr durchzusehen, werden Sie wahrnehmen, daß während jenes Jahres Farmgeräte im Werte von $11,425,848 eingeführt wurden. Die daraus gewonnene Abgabe betrug $1,917,369, was einer Durchschnittsrate von 16,78% gleichkommt. Diese $1,917,369 sind der erste erhöhte Kostenpunkt, den der Farmer zu bezahlen hat, aber keineswegs der letzte. Es ist nicht unbillig für den Importeur, einen Profit auf den Zollbetrag zu verlangen, den er für einen Artikel bezahlt hat. Bei einem Artikel, der ihm $100 und $20 Zoll kostet, berechnet er einen Profit von $120 anstatt von $100. Wenn ein Gewinn von 25% daraufgeschlagen wird, werden aus den $20 schon $25. Wenn 25% Gewinn zu der gesamten Zollabgabe, die der Importeur zu zahlen hat, hinzugefügt werden, beträgt das bei $1,917,369 bereits $479,342, und das ist der zweite Betrag, den der Farmer bezahlt.

Aber ist es nicht gerecht, anzunehmen, daß nach Aufhebung der Zollabgabe von Maschinen die Kosten des betreffenden Gerätes um soviel zurückgehen würden; und ist es nicht gerecht, anzunehmen, daß, wenn in Canada hergestellte Maschinen um den Betrag der auf amerikanische Maschinen bezahlten Zollabgabe billiger sind, der canadische Farmer die billigeren canadischen Maschinen kaufen würde? Gibt es eine Rechtfertigung dafür, daß der Preis des im Inlande hergestellten Artikels in dem nämlichen Maße erhöht werden soll wie der eingeführte Artikel? Die Preise der in Canada hergestellten und der eingeführten Maschinen sind aber tatsächlich die nämlichen; daher dauern die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten in starkem Maße fort. Der Farmer bezahlt dann nicht nur die Abgabe auf eingeführte Maschinerie, sondern ebenso einen gleichen Betrag an erhöhten Kosten, wenn er in Canada hergestellte Maschinen kauft.

Aus einem Bericht, der vom Dominionbureau für Statistiken 1922 veröffentlicht worden ist, kann leicht festgestellt werden, daß 1921 ein auffallender Verbrauch von in Canada hergestellten Maschinen und zwar einer Klasse vorhanden war, welche, wenn eingeführt, einer Abgabe bis zum Werte von $36,127,274 unterworfen sind. Die durchschnittliche Tarifrate von 16,78%, angewandt auf diese Ziffer, ergibt $6,062,156 und das hat der Farmer zu bezahlen; und wiederum 25% davon für den Profit der Händler beträgt $1,515,539. Folglich sind diese insgesamt $9,974,407 die erhöhten Kosten des Farmers für landwirtschaftliche Maschinen infolge des Tarifs in einem Jahre. Das ist 5,2 mal soviel, als die Dominionregierung an Einnahmen aus den Abgaben für landwirtschaftliche Maschinen erhalten hat.

Die Maschinenindustrie in Canada ist sicherlich ihren Windeln entwachsen. Ist es nicht eine Tatsache, daß die Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen in Canada sich eines Schutzzolles seit 1878 erfreut haben? Seit jener Zeit ist das Kind groß geworden; es hat das Alter von 46 Jahren erreicht und ich glaube, daß es in diesem Alter seiner eigenen Kraft überlassen werden könnte. Und gewiß, wenn wir zeigen können, daß canadische Maschinenfabrikanten in offenem Wettbewerb mit Maschinenfabrikanten anderer Länder auf ausländischem Markte treten, kann ich nicht einsehen, warum sie noch inländischen Schutz brauchen. Der Zollbericht wird uns hier wiederum helfen. Er zeigt, daß im Finanzjahr 1921 canadische Fabrikanten schickten Pflüge im Werte von $1,229,852 nach den Ver. Staaten; Kultivatoren im Werte von $163,414 nach Australien; Kultivatoren im Werte von $112,519 nach Frankreich; Kultivatoren im Werte von $94,273 nach den Ver. Staaten; Sämaschinen im Werte von $111,206 nach Australien; Sämaschinen im Werte $193,641 nach Argentinien; Eggen im Werte von $43,878 nach den Ver. Staaten; Eggen im Werte von $88,013 nach Australien; Binder im Werte von $300,889 nach dem Ver. Königsreich; Binder im Werte von $730,248 nach Australien; Binder im Werte von $929,602 nach Frankreich; Binder im Werte von $257,071 nach Spanien; Binder im Werte von $389,928 nach den Ver. Staaten.

Dies muß schlüssig beweisen, daß, wenn canadische Fabrikanten ihre Maschinen in Australien, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Argentinien und den Ver. Staaten im Wettbewerb mit Fabrikanten jener Länder und in allen Teilen der Welt verkaufen können, sie in der Lage sind, jenen Konkurrenten in Canada erfolgreich zu begegnen. Infolgedessen erkläre ich, daß die Abgabe auf landwirtschaftliche Maschinen nicht zu rechtfertigen ist. Es ist einfach ein Bonus, den der Farmer dem Fabrikanten zahlt. Die Forderung des westlichen Farmers, daß er seine landwirtschaftlichen Maschinen frei von Zollabgabe erhalte, ist berechtigt.

(Schluß folgt in nächster Ausgabe.)

Weniger Legislatursitze.

In der letzten Couriernummer wurde McNivens Antrag mitgeteilt, die Zahl der Sitze in der Saskatchewan-Legislatur von 63 auf 50 herabzusetzen. Dazu brachte P. L. Hyde einen Ergänzungsantrag ein, in dem es heißt: Nach Meinung der Legislatur sollte die Regierung bei der nächsten Neuverteilung der Sitze die Verminderung der Zahl der Wahlkreise in Erwägung ziehen. Die Grenzen dieser Wahlkreise sollen Rücksicht nehmen auf Gebiet, Bevölkerung, physikalische Beschaffenheit und natürliche Grenzen. Dieser Ergänzungsantrag wurde angenommen.

Zuvor hatte sich George Robertson (Opposition) für eine Verminderung auf 42 Sitze eingesetzt. Sein Antrag wurde jedoch abgelehnt, nachdem Premier Dunning gesprochen hatte, der meinte, warum man die Zahl der Sitze auf 42 herabsetzen wolle, warum nicht auf 20 oder 10? Das sei doch keine Basis für eine demokratische Regierung. Die Bevölkerung habe Anspruch auf angemessene Vertretung, ein Recht, das in erbittertem Kampfe errungen worden sei. Wenn man von Sparsamkeit rede, so habe die Regierung nicht erst auf diesen volkstümlichen Ruf gewartet. Die Ausgaben seien nach Millionen beschnitten worden. Die Etatsziffern hätten das in der Vergangenheit gezeigt und würden es auch in einigen Tagen für die Zukunft zeigen. Premier Dunning setzte sich ferner dafür ein, daß die in großen Wahlkreisen zerstreut wohnende Bevölkerung bei der Neuverteilung besonders berücksichtigt werde.

Das Heiratsgesetz.

Hon. J. M. Uhrich, der über die Vorlage sprach, die das Gesetz über Heiraten ergänzen soll, erklärte die neuen Bestimmungen. Demnach sollen alle Hochzeiten zwischen 8 Uhr vorm. und 10 Uhr abends abgehalten werden, wenn nicht außergewöhnliche Umstände vorliegen. Schriftliche Zustimmung der Eltern oder Vormünder soll bei dem Aussteller der Lizens oder dem Geistlichen, der das Heiratsaufgebot erläßt, im Falle sich ein Minderjähriger des Eheglückes erfreuen will, deponiert werden. Ausnahmen seien vorgesehen. Bestimmungen sind auch für Zivilehen getroffen. Der Akt befaßt sich auch mit den Quäkern, die das Ehegelöbnis ablegen wollen. Die in Betracht kommenden Gebühren werden bedeutend erhöht. Doch hat das Gesetz in dieser Hinsicht keine rückwirkende Kraft. Gewisse Ehen werden verboten. Kein Aussteller von Heiratslizenzen darf eine solche einem Idioten oder einem Trinker gewähren.

Für die Feuerwehrleute.

Mr. Baker, das Labormitglied für Moose Jaw, nahm sich in sehr nachdrücklicher Weise um die Feuerwehrleute an, denen ein Ruhetag in der Woche gegönnt werden solle. Zwei Bills, die sich auf die Regelung der Arbeitszeit der Feuerwehren bezogen, wurden nach zwei Lesungen dem Komitee für Munizipalangelegenheiten überwiesen.

Geschäftliche Mitteilungen

Herr John Eberhardt, Regina, Sask., kaufte die Freikarte für seinen Schwager Herrn Victor Emanuel Kottek, Chernowitz, Bukowina, Rumänien.

Für seinen Freund Herrn Anton Reiling in Dortmund, Westfalen, Deutschland, bestellte Herr Theodor Hoelscher, Maidstone, Sask., die Schiffskarte.

Herr Joseph Schwartz, 1848 Osler Str., ein langjähriger Leser des Courier, kaufte die Freikarten für die Familie Johann Fellinger, Mariolana, Banat, Jugo-Slavia.

Ebenso bezahlte Herr John Csade von St. Boswells, Sask., ein Leser des Couriers, der sich in Begleitung seiner Schwiegermutter besuchsweise in Regina aufhielt, die Ueberfahrt für einen Freund von Karlsdorf, Banat, Jugo-Slavia.

Herr John Baker von Estlin, Sask., schickte die nötigen Haftungspapiere für seine Verwandten, die Familie Bukaschell, in Kalsdorf, Banat, Jugo-Slavia.

Auch Herr William Gerdes, von Mylleen, Alberta, läßt seinen Bruder August von Friedeburg, Ostfriesland, Deutschland nach dem sonnigen Alberta kommen.

Herr Anton Till, 1973 Halifax Str., Regina, bestellte die Schiffskarten für seinen Verwandten, Herrn Johann Koch nebst Frau und zwei Kindern von Morawitza, Banat, Rumänien.

Für seinen Freund Herrn Ludwig Flor, Tating, Schleswig Holstein, Deutschland, kaufte Herr August Sander, ein ständiger Leser des Couriers, eine Freikarte.

Herr Konstantin Hermann, Bremen, Sask., der vor nicht langer Zeit durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Henry Frie, Bremen, Sask., aus dem Flüchtlingslager in Deutschland nach Canada kam, kaufte die Freikarten für seine Geschwister Alois und Klementina Herrmann in Toncosiburowka, Samara, Gouvernement Rußland.

Auf dem Dampfer „Pittsburg" kamen in der letzten Woche die Schwiegereltern und der Schwager des Herrn Henry Muth, Woodrow, Sask. sowie die Kinder des Herrn John Hoffmann, Regina in Canada, an. Die Verwandten des Herrn Muth kamen von Ungarn, während die Kinder des Herrn Hoffmann von Deutschland die Reise antraten.

Alle diese neuen Einwanderer kommen durch die Vermittlung der bekannten deutschen Firma H. Schumacher, Regina, Sask.

Herr Georg Neumeier sen., Langenburg, Sask., übersandte an seinen Bruder Jacob Neumeier in Berlin, Deutschland, vier Schiffskarten, damit er mit seiner Frau und zwei erwachsenen Söhnen sobald wie möglich herüberkommen kann. Herr Neumeier ist schon seit langen Jahren in Langenburg Distrikt und ein erfolgreicher Farmer. Sein Bruder und Familie werden bei ihm auf der Farm bleiben.

Herr Zacharias Beutel, Spring Valley, Sask., läßt seine Schwägerin, Frau Magdalena Beutel, aus Czernowitz, Bukowina, und ihre aus 4 Kindern bestehende Familie herüberkommen. Sein Bruder, Herr Joseph Beutel, ist im letzten Sommer bereits hier eingetroffen.

Herr Zacharias Baumgärtner, welcher erst im vorigen Sommer aus Czernowitz herüberkam und bei Herrn Zach. Beutel in Spring Valley tätig ist, läßt seine Frau und Tochter ebenfalls herüberkommen.

Alle Papiere, Schiffskarten usw. wurden durch die deutsche Firma Simon & Oberhoffner, Regina, ausgestellt.

Eine Sehenswürdigkeit in seiner Art ist das neue Lager in Frühjahrssachen im Maple Leaf Department Store Ltd., Ecke Halifax Str. und 11. Ave. Im ersten Stock befindet sich die mannigfaltige Damen- und Kinderabteilung, unter Leitung einer deutschen Dame, Frl. Krickel. Die modernsten Hüte, aus New York bezogen, die neuesten Damenkleider u. Damenmäntel nach neuestem Schnitt, Kinder- und Kommunionkleidchen, wie sie der Zeit angepaßt sind, sind in reicher Auswahl vorhanden und entsprechen den weitgehendsten Anforderungen. Besonderes Interesse des Besuchers darf die vollständig neu eingerichtete Spezereiwarenabteilung beanspruchen, die ebenso wie die Schaufensterauslagen sehr geschmackvoll hergerichtet ist. Schließlich sei auch noch der Schnittwaren in großer Auswahl mit ihren bevorzugten Waschleinenstoffen, der Herrenabteilung und — nicht zu vergessen — der Schuhabteilung gedacht, welch letztere von einem Fachmann, Herrn Jean Engel, geleitet wird. Da es sich beim Maple Leaf um ein deutsches Unternehmen der Herren Bergl und Kusch handelt, die deutscher Kundschaft, besonders auch Neueingewanderten, weit entgegenkommen, sollten alle Deutschsprechenden ihre Frühjahrseinkäufe dort decken und eine Besichtigung des reichhaltigen Warenlagers nicht versäumen.

Neuer Laden eröffnet.

Im Laufe dieser Woche wird im früheren Gebäude der Regina Trading Co. ein neuer Laden aufgemacht, der wirklich gute Waren zu sehr billigen Preisen verkaufen wird. Der neue Laden heißt „Golden Rule Store" und wird in den letzten Tagen der Woche mit einem großen Ausverkauf beginnen. Täglich kommen Kisten mit Waren in großer Menge und wird man dort eine große Auswahl finden in Herren- und Damen Kleidern, Schuhen und Stiefeln, Groceries usw. Der Manager sagte uns dieser Tage, daß er sicher sei, er könne die Konkurrenz bei weitem unterbieten, da er eben sehr billig einkaufe. Das Datum der Eröffnung wird in den Tageszeitungen bekannt gemacht und werden unsere Leser wohl nicht verfehlen, diesen Store zu besuchen. Man siehe Anzeige auf einer anderen Seite.

Schweine- und Rindviehverkauf.

Unter den Auspizien der Saskatchewan Cattle and Swine Breeders' Associations zu Regina findet am 20. und 21. März in Verbindung mit der Saskatchewan Winterausstellung ein Schweine- und Rindviehverkauf statt. Reinrassiges Rindvieh und reinrassige gradierte Schweine werden dort unseren Farmern und sonstigen Interessenten angeboten. J. G. Robertson, Sekretär der Live Stock Association, Regina, versendet gerne auf Wunsch einen diesbezüglichen Katalog. (Siehe auch das heutige Inserat!)

Fliegt in den Vesuv und kehrt mit heiler Haut zurück.

Das Seeflugzeug Marchi Naples von dem italienischen Luftdienste, welches von dem Kommandeur Coppalo gelenkt wurde und Umberto Romagnoli, einen Photographen für Wandelbilder, mit sich führte, war das erste Flugzeug, welches in das Innere des Vesuves geflogen ist. Das Flugzeug blieb für sieben Minuten in dem Innern und es gelang dem Photographen, Bilder der rauchenden Heizanlage im Innern des Kraters aufzunehmen. Die Männer in der Maschine trugen Gasmasken, als aber das Flugzeug landete, war der Photograph besinnungslos. Ein vorher ausgegebener Bericht besagte, daß man annehme, die kühnen Flieger müßten als verloren angesehen werden.

Katheder-Blödsinn.

Als alles noch Gemeingut war und die Leute noch kein abgesondertes Vermögen besaßen, mußten die Reichen ihre Arbeiten selbst verrichten.

*

Die beste Flußregulierung, um Ueberschwemmungen vorzubeugen, wäre die, die Ufer etwas entfernter von den Flüssen anzulegen.

*

Bevor Columbus die Insel Cuba entdeckt hat, wußte man nicht einmal, wo dieselbe liegt.

*

„Kinder" und „Knaben" sind sinnverwandte Ausdrücke, nur daß das Erstere häufig auch Mädchen bedeutet, was bei den Letzteren seltener der Fall ist.

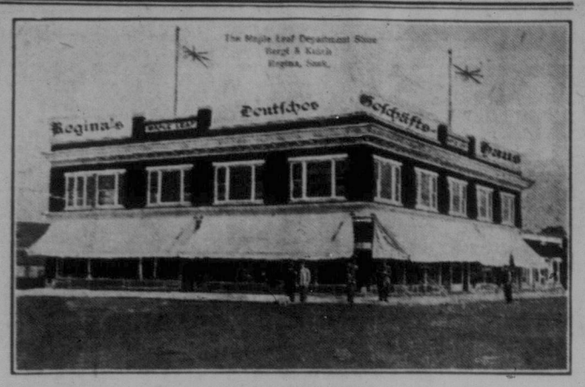
*

Vor Erfindung der Schrift haben die Leute die meisten Briefe unbeantwortet gelassen.

*

In vorgerückten Jahren scheint die Lebenszähigkeit größer zu sein, darum erreichen auch die meisten Greise ein hohes Alter.

Suche Stellung als Hausmädchen bei deutscher Familie nur in Regina. Gefällige Anträge an Karoline Haab, Box 627, Melville, Sask.



Deutsche!

Kauft eure Bedürfnisse in einem deutschen Geschäfte, wo nur Deutsche angestellt sind und wo man auf alte, deutsche Art gut und ehrlich behandelt wird.

The Maple Leaf Dept Store Ltd.

Ecke Halifax und 11. Ave. Regina, Sask.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas

Wir garantieren schnellste und beste Ueberbringung von Leuten aus Rußland. Ganz besondere Verbindungen in Rußland und allen anderen Ländern.

Notarielle Dokumente, Reisepässe und Naturalisationspapiere.

Versicherungen aller Art. — Anleihen zu mäßigen Zinsen.

Farmen zu verpachten. — Häuser und Farmen zu verkaufen.

Geldüberweisungen zahlbar in allen Ländern, werden von uns ausgestellt.

Auskunft in irgend einer Sache erteilt gerne und kostenfrei die deutsche Firma

SIMON & OBERHOFFNER

1717 Elfte Ave. Phone 8034 Regina, Sask.

Notariat und Eideskommissariat, Heiratslizenzbüro, Merkl Erbe, Anleihen, Versicherung. Vertreter der Bank of United States.

Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldwährungen. Feuer-, Lebens-, Unfall-, Krankheits-, Automobil- u. Hagelversicherung. Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen. Verwaltung von Nachlassen, Grundstücken sowie Kollektieren von Geldern. An- und Verkauf von Farmländereien und Stadteigentum. Auktionen in der Stadt und auf dem Lande. Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwilligst erteilt. Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung. Referenzen und Dankesschreiben zur Verfügung. Geldübersendungen nach Rußland, zahlbar in Dollars. Schnell und sicher. Lokal-Agent für die Bank of United States, American Express Co. und Norddeutscher Lloyd, New York.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator. Büronummer 3799. — Hausnummer 8437.

1514—11. Ave. Regina, Sask.

Gehen Sie zu

Eilers,

dem zuverlässigen Juwelier.

10 Tage Spezial-Verkauf von Diamanten, Uhren, Juwelen, Silberzeug, geschliffenes Glas, u.s.w.

EILERS, LTD.

1849 Scarth Str. Regina, Sask.

Erstklassige Schneiderei

The North West Tailors

Anzüge nach Maß gemacht, Wert $50.00, für $35.00

Kleider und Anzüge gereinigt, repariert, gepreßt, verändert, Pelze repariert und neu gemacht.

M. Adalstein, Eigentümer.

1820—11. Ave. Regina, Sask. (gegenüber Metropolitan Theater) Phone 4062

Großer Verkauf von Mehl

$3.00 für 98 Pfund Sack $3.00

3000 Säcke „Capital" Mehl

Das beste Mehl in der Provinz. Ein jeder Sack garantiert. Dieser Verkauf dauert nur 10 Tage. Das Mehl ist jetzt 3 Monate alt und schön abgelagert. Wir haben Tausende Säcke Mehl in der Provinz verkauft und Wiederbestellungen kommen täglich ein.

Jetzt ist es Ihre Gelegenheit, vorrätiges Mehl einzulegen, ehe die Preise steigen.

Weizenpreise steigen allmählich.

An Farmer versenden wir, einschließlich der Frachtkosten, nach allen Stationen.

Warum nicht ein lokales Geschäft unterstützen?

Wir tun unser möglichstes, um die hohen Lebensunkosten herunterzuhalten.

The McCarthy Milling Co.

Telephoniert 8248. Wir liefern nach allen Teilen Reginas.

Corner McIntyre und 7. Ave., Regina.

Ein Billet und ein drittel für die Rundreise nach der

Regina Winter-Ausstellung

Billette verkauft vom 17. bis 20. März. Rückreisegültigkeit bis 25. März.

Ein Besuch dorthin ist belehrend. Frage die

CANADIAN PACIFIC